

Julian Matthews

Nachrichten in Grün?

Wie Kindernachrichten über Umweltthemen berichten: *Newsround*

Wie kommen ökologische Themen in die Kindernachrichten? Eine Analyse der britischen Kindernachrichtensendung *Newsround* zeigt, wie das Thema auf die Agenda kam und wie sich die Berichterstattung im Lauf der Zeit gewandelt hat.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien zeigen, dass das Interesse junger Menschen an ökologischen Fragen zunimmt. Aber nur wenige dieser Studien beschäftigen sich mit dem Agenda-setting-Prozess, d. h. wie diese Themen als wichtige politische Anliegen für Kinder positioniert werden. Um diesen vernachlässigten Aspekt bzw. den Mechanismus hinter dem wachsenden Umweltbewusstsein bei Kindern verstehen zu können, müssen wir uns mit den Institutionen (Schule und Medien) befassen, die diese Altersgruppen für solche Themen sensibilisiert haben. Das BBC-Kindernachrichtenprogramm *Newsround*¹ war maßgeblich an diesem pädagogischen Trend beteiligt und bietet sich daher als Studienobjekt an. Zu *Newsrounds* Mission, das Programm nach den Wünschen und Bedürfnissen des jungen Publikums maßzuschneidern, gehört auch, dass man sich seit 34 Jahren standhaft für die Umweltberichterstattung einsetzt.

Der vorliegende Artikel basiert auf einer Analyse der Präsentationsformen und Themen der Sendung.² Ich möchte zeigen, wie professionelle Erwägungen über das Zuschauerinteresse für die »Langlebigkeit« der Um-

weltberichterstattung und die Auswahl und Präsentation von ökologischen Sachverhalten über die Jahre hinweg verantwortlich sind.

BBC *Newsround*

Die Nachrichtensendung *BBC Newsround* ist in der britischen Fernsehlandschaft einzigartig und wendet sich speziell an 8- bis 12-Jährige. Das Programm wurde gezielt auf die Informations- und die Unterhaltungsbedürfnisse eines jungen Nachrichten-Publikums zugeschnitten. Die Kindernachrichten werden in einer ganz bestimmten Form präsentiert: Schon als die Sendung 1972 in einer 6-wöchigen Probephase eingeführt wurde, war *John Craven's Newsround* (der Titel wurde 1989 auf *Newsround* verkürzt) in puncto Präsentationsstil und Nachrichtenauswahl bewusst auf die (vermeintlichen) emotionalen Empfindlichkeiten, intellektuellen Fähigkeiten und »Interessen« einer jungen Zuschauerschaft abgestimmt. In die Themenpalette wurden auch Umweltnachrichten mit aufgenommen – ab jetzt galten »grüne Themen« als ein wichtiges und zeitgemäßes Element moderner Kindernachrichten.

Nachrichten für Kinder und »grüne Themen«

Die Diskussionen vor der Ausstrahlung des Kindernachrichtenprogramms verdeutlichen, wieso gerade Umweltthemen ausgewählt wurden und wie sie von einem relativ unwichtigen zu einem immer bedeu-

tenderen Aspekt der *Newsround*-Themenpalette wurden. In dieser Phase stieß das neukonstituierte *Newsround*-Team – mitten in der Programmentwicklung – auf die gerade erst öffentlich wahrgenommene Bedrohung von wilden Tieren und schützenswerten Lebensräumen. Das Potenzial dieses Themenkomplexes für Kindernachrichten wurde im Team debattiert und man einigte sich, dass die zunehmend dramatische Gefährdung der Tiere sowie die Möglichkeit, diese anhand einzelner Tierarten darzustellen, spannende und attraktive Geschichten für die Kindernachrichten abgeben würden. Briefe von Kindern zu diesen Themen gingen nach der Erstaussstrahlung des Programms in der Redaktion ein und bestätigten diese professionelle Vermutung. Daraufhin wurde die Berichterstattung über bedrohte Tiere in der Sendung prominenter und häufiger. In den frühen Jahren der Sendung gab es daher Berichte über die vielfältigen Notlagen von Tigern, Adlern, Grizzlybären, Riesenpandas, Vögeln, Robben, Walen und Delfinen. Man hatte verstanden, dass solche Tier- und Naturfilme Interesse hervorriefen, und deshalb wurde die Umweltberichterstattung weitergeführt, auch als sich die thematischen Akzente in den 80er-Jahren deutlich verschoben.³

Auch das Konzept der Umweltberichterstattung musste überarbeitet werden. Dass ökologischen Themen gerade in den 80ern der Nachrichtenwert abgesprochen wurde, lag teilweise an den deutlich wahrnehmbaren journalistischen »Ermüdungser-

scheinungen«, was die Berichterstattung zum Thema in den Nachrichtenmedien allgemein anging. Das neue *Newsround*-Team machte sich viele Gedanken darüber, was in ein zeitgemäßes Kindernachrichtenprogramm gehört und wie Themen mit neuen journalistischen Herangehensweisen aufbereitet werden können. Dabei kamen sie zu der Überzeugung, dass die Berichte über Tiere für die Jüngeren zwar weiterhin Nachrichtenwert hatten, dass aber die älteren ZuschauerInnen – genau wie das erwachsene Publikum – Beiträge über seit langem bestehende Umweltprobleme nicht mehr so häufig sehen wollten wie früher. Die darauffolgende Umstrukturierung der Nachrichtensendung war also maßgeblich durch die Erkenntnis bestimmt, dass ihr Publikum Berichte über umweltpolitische »Dauerbrenner« immer häufiger langweilig fand.

Wie Umweltthemen präsentiert werden

Zurzeit haben Umweltthemen nur dann Nachrichtenwert, wenn sie sich in den Präsentationsstil von Nachrichten für Jüngere übersetzen lassen. Damit in einer geeigneten Weise über ökologische Themen berichtet werden kann, muss zunächst ein Verständnis für die Kinderperspektive auf Nachrichten entwickelt werden. Dabei gehen die Verantwortlichen davon aus, dass Kinder ökologische Belange in schlichten, betont moralischen, politisch naiven Kategorien wahrnehmen. Eine von diesem Ansatz bestimmte Berichterstattung wird deshalb den »Event«-Charakter der betreffenden Nachricht herausstellen und die Berichte vor allem nach W-Fragen strukturieren: »Was passiert? Was wird dagegen unternommen? Wie lässt sich verhindern, dass es wieder passiert?« (Zitat eines *Newsround*-Reporters). Der »appetitliche« Nachrichtenhappen, der so entsteht, muss zwangsläufig die mit Umwelt-

fragen stets verbundenen Interessenkonflikte entweder ignorieren oder in grober Vereinfachung darstellen – und er beschränkt die Zugangsmöglichkeiten für die verschiedenen neuen Akteure, die ihre Anliegen der Öffentlichkeit nahe bringen möchten. Der professionelle Blick auf die Interessenlagen der ZuschauerInnen beeinflusst, wie Umweltnachrichten strukturiert werden. In der Nachrichtenredaktion werden die Berichte so aufbereitet, dass sie an die Lebenswelt und die Interessen des Publikums anknüpfen. So sind sie z. B. in ihrer Struktur so angelegt, dass sich die ZuschauerInnen als Kollektiveigentümer der Umwelt angesprochen fühlen können und dass sie damit für ihre Zerstörung, aber auch ihren Schutz zuständig sind. Oft wird ein Problem »personalisiert«, um dem Publikum die Identifizierung mit dem gezeigten Missstand möglichst leicht zu machen. So werden Tiere in zahlreichen *Newsround*-Berichten bewusst vermenschlicht und als hilflose Wesen dargestellt, die durch illegale Aktivitäten des Menschen bedroht sind. Außerdem werden die »menschlichen Seiten« von umweltrelevanten Ereignissen betont, um das Geschehen für die jungen ZuschauerInnen zu personifizieren. Dabei wird z. B. viel über Aktionen von Kindern berichtet, das ökologische Thema an sich wird dabei aber nicht diskutiert oder erklärt.

Fazit

Der Nachrichten-Produktionsprozess modelliert die Erzählweisen, Themen und HauptakteurInnen, um zielgerichtet emotionale Antworten im Kindernachrichtenpublikum hervorzurufen. Die daraus folgende Vereinfachung und Personalisierung der Berichterstattung hat Konsequenzen für das Verständnis von Umweltthemen. Kurz gesagt: Unter der Voraussetzung, dass Kinder ein Recht auf Informationen und Kenntnisse zu wich-

tigen Nachrichtenthemen haben, scheint eine derartige Form der Berichterstattung das Verständnis für ökologische Probleme und ihre Tragweite eher zu behindern als zu unterstützen. ■

ANMERKUNGEN

- 1 *Newsround* ist eine BBC-Nachrichtensendung für Kinder. Das Format wird seit fast 34 Jahren ausgestrahlt und ist ein Eckpfeiler des BBC-Kindersendungsprogramms. *Newsround* sendet täglich eine 7-Minuten-Nachrichtensendung und mehrere Kurzdokumentationen (*Newsround extras*) auf dem terrestrischen Kanal der BBC. Andere kleine Beiträge und Ableger von *Newsround* werden über die Digitalkanäle der BBC gesendet.
- 2 Der Beitrag gibt Ergebnisse einer 2-jährigen empirischen Studie wieder, die Feldbeobachtungen und Interviews mit den verantwortlichen RedakteurInnen sowie eine Analyse der *Newsround*-Nachrichten aus den Jahren 1973 bis 2000 umfasst. Zu detaillierten Ergebnissen vgl. Matthews 2003, Matthews 2005.
- 3 Statt mit der Zerstörung natürlicher Lebensräume befasste sich die Berichterstattung seitdem v. a. mit den Folgen des sauren Regens, des Ozonlochs und des Treibhauseffekts.

LITERATUR

- Matthews, J.: *Cultures of production: The making of children's news*. In: Cottle, S.: *Media organisation and production*. London: Sage 2003, S. 131-146.
- Matthews, J.: *Out of the mouths of babes and experts: Children's news and what it can teach us about news access and professional mediation*. In: *Journalism Studies*, 6/2005/4, S. 509-519.

DER AUTOR

Julian Matthews, Dr. phil., ist Dozent für Medienkommunikation an der School of Historical and Cultural Studies an der Bath Spa University in Bath, Großbritannien.

